NABU-Streuobst-Rundbrief 1/2016

April 2016

Liebe Leserinnen und Leser,

Eine gute-schlechte Nachricht: Streuobst wird knapp. Was sich inzwischen seit Jahrzehnten andeutete, in manchen Jahren immer deutlicher wurde, zeigt nun Folgen auch am Markt:

In Oberschwaben soll in einem der bundesweit größten Streuobst-Projekte unter Beteiligung von vier Keltereien der Preis für das Bio-Streuobst von bisher 17,90 Euro auf 24 Euro je Doppelzentner im Herbst 2016 angehoben werden.

Eine große Fruchtsaftkelterei aus dem Süden Deutschlands steigt in anderen Landesteilen ein mit einem garantierten Preis für Bio-Streuobst von 28 Euro/dz.

Im Albvorland ist bei einem neuen Projekt seitens des Unternehmers von vornherein ein Preis von mindestens 20 Euro/dz geplant.

Und in Österreich liegt der Preis für Bio-Streuobst generell bei 25 – 30 Euro/dz.

Kein Wunder: Die Deutschen trinken jährlich immer noch rund 700 Millionen Liter Apfelsaft. Die Nachfrage nach regionalen und Bio-Produkten steigt. Die Apfelernte im Streuobstbau liegt nach ungefähren Schätzungen (genaue Zahlen gibt's leider nicht) bei 400.000 – 800.000 Tonnen – daraus werden 300 bis 600 Millionen Liter Apfelsaft, von dem allerdings auch allerlei beispielsweise in die BeNeLux-Länder sowie auf die britischen Inseln exportiert wird, denn die säurereichen Äpfel der deutschen Streuobstwiesen sind dort beliebt für die Produktion beispielsweise von Cider.

Die Kostenkalkulationen des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst gehen seit einigen Jahren auch von 25 Euro/dz anstelle von 20 Euro/dz wie schon seit den 1990er Jahren aus, die erforderlich sind, um betriebswirtschaftlich rentabel arbeiten zu können – dies wohlgemerkt ohne Investitionen in einen Grundstückskauf.

Hoffen wir auf faire Preise in der Ernte 2016!

Markus Rösler

P.S. Mit der Bitte um Entschuldigung für die ausnahmsweise verzögerte Aussendung dieser Ausgabe – die Ausgabe 2/2016 wird wieder „regulär“ im Verlauf des Juni erscheinen.

NABU

Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international.....Seite 2
Streuobst national.....Seite 7
Streuobst aus den Bundesländern.....Seite 10
Personalia.....Seite 15
Neuerscheinungen und Rezensionen.....Seite 16
Kultur & Gedichte .....Seite 18
Zu guter letzt.....Seite 19
Termine.....Seite 19
Impressum.....Seite 24

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.

Streuobst international

Birnel sichert 20% der Schweizer Hochstamm-Birnbäume

20% der gesamten Schweizer Mostbirnenernte, also 2.000 Tonnen der 10.000 Tonnen, werden zu "Birnel" verarbeitet. Dabei handelt es sich um den konzentrierten, weichflüssigen, goldenen Saft der Birnen, der in Konsistenz und Farbe dem Waldhonig ähnelt. Rund 200 Tonnen Birnel stellt die Firma Brunner AG im Kanton Zürich jährlich her und ist damit der einzige Betrieb in der Schweiz, der Birnel in großem Stil produziert. Die Früchte werden gemahlen, gepresst, der entstandene Saft gefiltert, entsäuert und konzentriert/verdampft.

Vertrieben wird das Produkt dann an Großhändler und die Winterhilfe. Letztere verwendet den Verkaufsgewinn für soziale Zwecke. Der Verkaufspreis liegt bei etwa 10 Schweizer Franken, also gut 9 Euro je Kilo - der Preis für Schweizer Bienenhonig liegt bei dem Zweieinhalb- bis Dreifachen.

Birnel wird gerne als Brotaufstrich, zum Süßen von Obstkuchen, Lebkuchen und Müsli und von Feinschmeckern zum Karamallisieren von Gelben Rüben / Karotten verwendet. Genauso wie der Apfel- und Kirschsaft der Brunner AG wird Birnel nach den Kriterien von Bio-Suisse hergestellt.

Neben dem fruchtigen Geschmack bietet Birnel auch ernährungsphysiologische Vorteile wie den hohen Gehalt an Polyphenolen (Flavonoide). Diese wirken antioxidativ, das heißt, sie halten die Zellen jung, nicht nur in der Pflanze, sondern auch beim Menschen, der die Früchte verzehrt. Sie sollen außerdem das Immunsystem stärken. Es gibt Menschen, die keine Birnen essen können, aber Birnel und auch Dörrbirnen gut vertragen. Woran das liegt, scheint noch nicht ganz erforscht zu sein, doch es macht die Birne auch denen zugänglich, die den Birnengeschmack mögen, aber keine frischen Birnen vertragen. Nicht zuletzt enthält Birnel viel Kalium, das entwässernd wirkt.

Kontakt: E. Brunner AG, Stefan und Robert Brunner, Hauptstrasse 2, CH-8162 Steinmaur, 0041 / (0)44 / 8531555, BrunnerAG@Mail.ch, www.Brunnermosterei.ch

Mobile Saftpresse zu verkaufen

Köstliche naturtrübe Säfte pressen, pasteurisieren und abfüllen; ca. 200l/h; sehr hochwertige und kompakte Anlage; 24kW Gastherme mit Koaxialröhrenwärmetauscher (Pasteur); 3,0m x 1,5m Tandemanhänger; Bj.2014; sofort einsatzfähig; mit allem Zubehör; Standort Nähe Bonn; Infos und Besichtigungstermin unter: 0151-21655448

Schweiz: Weitere Ausdehnung des Hochstammobstbaus geplant

Schweizer Mostereien wie Möhl und Ramseier reiten mit ihren Säften auf der Erfolgswelle. Dazu sind sie auf gutes Mostobst angewiesen. Um dessen Produktion langfristig zu sichern, soll der Hochstammobstbau in der Schweiz, der seit drei Jahren wieder zunimmt, weiter ausgedehnt werden.

Die Mosterei Möhl hat sich mit Produkten wie Shorley oder Saft vom Fass einen Namen gemacht. Die Ramseier Suisse AG hat laut ihrem Geschäftsführer Christian Consoni Erfolg speziell mit trüben Säften und Schorlen sowie Most *(in der Schweiz wie in Österreich und Süddeutschland Bezeichnung für das vergorene Getränk)* und sieht weiteres Marktpotenzial bei regionalen, Bio- und Labelprodukten. Um der Nachfrage zu begegnen, hat beispielsweise Ernst Möhl von der Mosterei Möhl vorgesorgt und seinen Obstlieferanten in den letzten Jahren jeweils über 1.000 Bäume jährlich verkauft – bevorzugt Spezialmostäpfel als besonders geeignete Mostobstsorten für die von Möhl vertriebenen Getränke.

Die beiden speziellen Hochstamm-Interessensorganisationen in der Schweiz schlagen dabei in die gleiche Kerbe: Stephan Durrer vom Verein Hochstamm Suisse sieht noch deutlich mehr Bedarf an Nachpflanzungen, damit mittelfristig keine Versorgungslücken beim Mostobst entstehen und fordert daher einen weiteren Ausbau und die Professionalisierung des Hochstamm-Obstbaus mit „Feldobst-Profis“. Guido Schildknecht, Präsident des Vereins Hochstammobstbau Schweiz sieht ebenfalls größeren Bedarf an Pflanzungen, befürchtet aber einen starken Verlust an Wissen im „professionellen Feldobstbau“.

Spezialmostobst wird laut Durrer künftig umso gesuchter sein, weil die Anbaufläche beim Tafelobst sinkt: Deshalb gelangt immer weniger Ausschuss aus dem Plantagenobstbau in die Verarbeitung. Davon werden die Produzenten von Hochstamm-Obst zunehmend auch finanziell profitieren. Laut Durrer liegen die Produzentenpreise für Spezialmostobst bei 33 Franken (= ca. 30 Euro) pro 100kg, was ein fairer Preis sei. Das Problem sei allerdings, daß die Hochstammproduzenten in den letzten Jahren mit hohen Rückbehalten die Überschussverwertung aus dem Niederstamm-Obstbau mitfinanzieren mussten. Die Hochstamm-Produzenten hoffen, daß sich das aufgrund der rückgehenden Erträge aus dem Niederstamm-Obstbau ändern wird.

Die Bewirtschafter von Feldobstbäumen dürfen zudem auf weniger administrativen Aufwand hoffen. Laut Judith Ladner Callipari vom Bundesamt für Landwirtschaft soll das komplizierte System mit Qualitäts-, Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsbeiträgen vereinfacht werden.

Quelle: Schweizerbauer.ch via Hinweis von Dr. Helga Buchter

Kontakte: Mosterei Möhl, Markus und Ernst Möhl, St. Gallerstrasse 213, CH-9320 Arbon , 0041 / (0)71 / 4474074, Moehlsaft@Moehl.ch
Ramseier Suisse AG, Merkurstrasse 1, CH-6210 Sursee, 0041 (0)58 4344400, Info@Ramseier.ch
Hochstamm Suisse, c/o Oekoskop, Stephan Durrer, Dornacherstrasse 192, CH-4053 Basel, 0041 / (0)61 / 3369947, info@Hochstamm-Suisse.ch
Hochstammobstbau Schweiz, Guido Schildknecht, Beggetwil, CH-9402 Mörschwil, 0041 / (0)71 / 8661601, MFSchildknecht@bluewin.ch
Bundesamt für Landwirtschaft, Judith Ladner Callipari, Mattenhofstrasse 5, CH-3003 Bern, 0041 / (0)58 / 4627034, Judith.Ladner@BLW.admin.ch

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen!
Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

AUGUSTUS REX®
Hochfeine Destillate
aus längst vergessenen Obstsorten

Erste Dresdner Spezialitätenbrennerei
D-01109 Dresden, Klotzscher Hauptstr. 24
Tel: +49 (351) 880 89 89, Fax: +49 (351) 880 89 88
www.augustus-rex.com

Nutzen Sie unsere jahrelange Erfahrung für Ihre Lohnbrände

DE-ÖKO-039

Schweiz: 2016 kein Streptomycin

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat im Februar 2016 bekanntgegeben, daß es in diesem Jahr keine Bewilligung für den Streptomycin-Einsatz erteilen wird. Apisuisse, der Dachverband der Schweizer Imkerverbände, begrüßte den Entscheid. Denn der bisher zugelassene Einsatz dieses Antibiotikums sei nicht nachhaltig und potenziell gesundheitsgefährdend. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen sei in der Vergangenheit Blütenhonig mit dem Antibiotikum verunreinigt worden. 17 Tonnen hätten in den letzten Jahren vernichtet werden müssen.

Kontakte: BLW, Mattenhofstrasse 5, CH-3003 Bern, 0041 / (0)58462 / 2511, Info@BLw.admin.ch
Apisuisse, Jakob-Signer-Strasse 4, CH–9050 Appenzell, 0041 / (0)71780 / 1050, Sekretariat@Vdrb.ai.ch,
Apisuisse-Präsident und Nationalrat Bernhard Guhl, Buacherweg 4, CH–5443-Niederrohrdorf, 0041 / (0)79337 / 8050, Bernhard.Guhl@Parl.ch

Steinkauz im Dreiländereck mit Rekord 138 Brutpaare – über 300 Jungvögel

Die letzten drei Jahre gab es immer 123 bzw. 124 Brutpaare im ehemaligen EU-Interreggebiet im Dreiländereck Schweiz-Frankreich-Deutschland. 2015 waren es 138 Brutpaare:

Im Bereich von Ajoe in der Schweiz stieg die Brutpaarzahl auf 23, im französischen Haut-Rhin stieg die Brutpaarzahl auf 89 und im deutschen Kreis Lörrach stieg sie auf 23 Brutpaare.

Bei den Jungvögeln stellte sich die Situation im Vergleich zu den früheren Jahren ebenfalls auf Rekordniveau ein: Waren es 2014 insgesamt (je mindestens) 259 Jungvögel und 2013 wegen schlechter Witterung im Frühjahr nur 186 Steinkäuze, die groß wurden, so gab es nach 300 Jungvögeln im bisherigen Rekordjahr 2012 nun sogar 319 nachgewiesene Jungvögel.

Insbesondere in Frankreich stieg die Jungvogelzahl von ca. 120 im Jahr 2013 über den damaligen Rekordwert von 175 Jungvögeln (vor 10 Jahren waren es durchschnittlich rund 40 Jungvögel) auf nunmehr 194 Jungvögel – in Deutschland waren es 55 und in der Schweiz 64 groß gewordene Steinkäuze.

Kontakte: Artenförderungsprogramm Steinkauz, Francoise Schmit und Dominik Hügli, Hallwylstraße 29, CH–8004 Zürich, 0041 / (0)43 / 5003843, Francoise.Schmit@Naturschutzbuero.ch
NABU Südbaden, Felix Bergmann, Rimsinger Weg 3. 79111 Freiburg, 0761 / 50367747, Medien@NABU-Suedbaden.de

Ein absolut vorbildliches Projekt, das von Beginn an auf die Vernetzung von Biotopschutz, Artenschutz, Grundstückskauf, Information und Öffentlichkeitsarbeit sowie zahlreiche praktische Maßnahmen ausgerichtet war – und auch nach Auslaufen der EU-Interreg-Förderung weiterhin trinational organisiert und umgesetzt wird. Ein wichtiger Aspekt der Dauerhaftigkeit des Erfolges ist sicherlich das in der Schweiz auch bei anderen Organisationen wie Pro specie rara gut laufende „Donatorenprinzip", über das dauerhaft nennenswerte Spenden eingeworben werden. Bravo!

Kontaktadressen für österreichisches Streuobstbuch gesucht

Der Leopold-Stocker-Verlag Graz arbeitet derzeit in Kooperation mit den ExpertInnen der ARGE Streuobst, an der Herausgabe eines Fachbuches über den Streuobstbau in Österreich.

Das Buch soll um einen Serviceteil ergänzt werden, in dem sich aktive Institutionen, Vereine und Betriebe kurz vorstellen, die Bezug zum Streuobstbau in Österreich haben. Das kann die Bereiche Sortenerhaltung, Nachpflanzung und Pflege von Streuobstbeständen, Verarbeitung und Vermarktung von Streuobstprodukten betreffen.

Um ein möglichst vollständiges Bild der Aktivitäten in Österreich geben zu können, ersucht die ARGE Streuobst um Übermittlung der Kontaktdaten von einschlägig tätigen Personen, Betrieben und Einrichtungen mit kurzer Beschreibung des jeweiligen Zuganges zum Streuobstbau, an Wolfgang Weingerl, Email: office@obstweingarten.at.

Kontakt: Landes Obst-, Wein- und Gartenbauverein für Steiermark, Wolfgang Weingerl, Hamerlinggasse 3, A-8010 Graz, 0043 / (0)316 / 8050-1630, Office@Obstweingarten.at

Naturpark Attersee-Traunsee: 700 Jungbäume gepflanzt

2012 wurde das 7.700 ha große Landschaftsschutzgebiet mit seinen zahlreichen Obstbäumen zwischen Attersee und Traunsee als Naturpark ausgewiesen.

Der Naturpark Attersee-Traunsee organisierte auch im Herbst 2015 wieder eine gemeindeübergreifende Obstbaumaktion mit dem Fokus auf erhaltenswerte Apfel- und Birnensorten. Knapp 700 Jungbäume wurden übergeben und gepflanzt. Mit dieser Pflanzaktion soll eine Verjüngung der Bestände unterstützt und Bewusstsein für den Wert des Lebensraumes Streuobstwiese und der regionalen Obstprodukte gefördert werden.

Bei kostenfreien Pflanz-, Veredlungs- und Schnittkursen im Winterhalbjahr 2015/2016 konnten sich Interessentinnen und Interessenten erforderliches Wissen aneignen.

Quelle: Streuobst-Info der ARGE Streuobst Österreich 4/2015: 6

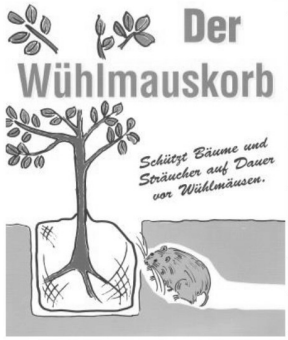
Kontakt: Naturpark Attersee-Traunsee, Steinbach 5, A-4853 Steinbach am Attersee, Steinbach 5, 0043 / (0)7663 / 2013, Naturpark@Attersee-Traunsee.at, www.naturpark-attersee-traunsee.at

Probleme mit Mäusen ?

Der Wühlmauskorb aus Drahtgeflecht schützt junge Bäume und Sträucher.

Setzt man die Pflanze in den Korb und drückt dessen überstehenden Rand gegen den Stamm, so ist das Wurzelwerk vollständig mit einer umweltfreundlichen Schutzhülle umschlossen.

Den Drahtkorb gibt es verzinkt oder unverzinkt und in verschiedenen Größen.



Fa. Gartenpfiff
Hochöd 3
84416 Taufkirchen

Tel. 08084 / 257 693
Fax 08084 / 257 694

www.wuehlmauskorb.de
info@wuehlmauskorb.de

St. Pölten in Niederösterreich: Pflück mich - Initiative "Stattgarten"

Die Initiative "Stattgarten" thematisiert nachhaltigen Umgang mit Obst und Gemüse und setzt bewusst Aktionen zum Thema "Urban Gardening" in der Landeshauptstadt St. Pölten. Die Initiative machte bereits 2015 mit der Errichtung eines Kräuterrades im Rathausinnenhof und mit Essbarem aus Blumentrögen am Sommerfestival auf sich aufmerksam.

Künftig sollen "Pflück mich"-Stationen im ganzen Stadtgebiet den BürgerInnen ihren Aufenthalt in der Natur versüßen.

Den Auftakt machte die "Pflück mich"-Station beim Spielplatz am Kremserberg. Die Initiative "Stattgarten" hat mit Hilfe der Stadtgärtnerei Apfelbäume verschiedener Sorten beim Spielplatz am Kremserberg gepflanzt, weitere sollen folgen. Rund um die

Bäume wurde am Rand des Spielplatzes auf einer Fläche von 900 Quadratmeter eine Schmetterlingswiese geschaffen. Diese wird, bis auf die Wege und Zugänge zu den Bäumen nur einmal im Jahr gemäht.

Quelle: Streuobst-Info der ARGE Streuobst Österreich 4/2015: 11

Kontakt: Landeshauptstadt St. Pölten, Medienservice, A-3100 St. Pölten, Rathausplatz 1, 0043 / (0)2742 / 333-281, Medienservice@st-poelten.gv.at, www.stp-konkret.at

Naturpark Obst-Hügel-Land: 10-Jahres-Jubiläum

2015 war ein Jubiläumsjahr für den Naturpark Obst-Hügel-Land: Im Frühjahr 2005 wurde der Naturpark in den beiden Gemeinden Scharten und St. Marienkirchen/Polsenz eröffnet. Seit zehn Jahren setzt sich das Naturpark-Team für die Erhaltung und Weiterentwicklung der regionaltypischen Streuobstbestände ein.

Streuobstwiesen und Obstbaumreihen prägen die sanfthügelige Landschaft im Naturpark Obst-Hügel-Land in den Gemeinden Scharten und St. Marienkirchen an der Polsenz (Bezirk Eferding). 2005 wurde das 2.600 ha große Landschaftsschutzgebiet „Naturpark Obst-Hügel-Land“ mit dem Ziel ausgewiesen, diese für das oberösterreichische Alpenvorland charakteristische Kulturlandschaft zu erhalten und weiter zu entwickeln. Junge Bäume werden nachgepflanzt, alte Obstbäume bleiben erhalten. Denn die hochstämmigen Obstbäume dienen nicht nur der traditionellen Most- und Safterzeugung, sondern stabilisieren auch die rutschgefährdeten Hänge. Der hohe Anteil an alten Mostobstbäumen ist die Grundlage für größere Vorkommen beispielsweise des Gartenrotschwanzes sowie von Fledermausarten. Wanderungen und Radtouren in das Obst-Hügel-Land gehören zum touristischen Konzept wie ein Glas erfrischender Schartner oder Samareiner Most. Zünftige Jausen in gemütlichen Mostschänken und bodenständigen Gasthäusern machen auch die Wander- oder Radpausen zu einem Genusserlebnis.

Ebenso umgesetzt wurden Großprojekte wie z.B. „Alte Obstsorten wiedersehen & schmecken“.

Quellen: www.obsthuegelland.at in Streuobst-Info der ARGE Streuobst Österreich 4/2015: 5-6

Kontakt: Naturpark Obst–Hügel-Land, A-4076 St. Marienkirchen/Polsenz, Kirchenplatz 1, 0043 / (0)7249 / 47112-25, Info@obsthuegelland.at, www.obsthuegelland.at

Angebot an Veredlungsreiser für die Sommerveredlung und Pfropfköpfe für den Winter vieler „alter“ Obstsorten. Zudem erhalten Sie Sie bei uns die landestypischen Sorten aus dem Projekt NRW.

Apfel, Birne, Asienbirne, Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Renekloden, Mirabellen, Aprikosen, Nektarinen, Pfirsiche, Quitten, Mandeln, Zierpflaumen, Zierkirschen und Johannisbeeren

Aktuelle Liste ist im Internet im Download unter www.obstreisergarten.de

Obstmuttergarten Rheinland (ORG) GmbH – Meckenheim
Im Siebenswinkel 20, 53340 Meckenheim
Tel: +49 (0)2225-8883955, Mobil: +49 (0)160 90906474, Email: info@obstreisergarten.de

Streuobst national

Übernahmepreise für Branntwein aus Kernobst abgesenkt

Ab 1.10.2015 und bis 1.9.2016 betragen die Übernahmepreise der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein (BfB) für Kernobst, Weinhefe und Weintrester nur noch 340 Euro je Hektoliter Alkohol (Vorjahr: 360 Euro).

Die Absenkung wird mit den gesunkenen Heizölpreisen begründet.

Quelle: „Red." *(2016): Ablieferungsalkohol: Übernahmepreise; Kleinbrennerei 2/2016: 3*

Kontakt: BfB, Direktor Wolfgang Hix, Friedrichsring 35, 63069 Offenbach, 069 / 8302-200, Wolfgang.Hix@BFB.BFinv.de

Bilanz zehn Jahre www.streuobstapfel.de

2005 stellte Naturschutz Berlin-Malchow das Suchportal für Streuobst-Apfelsorten www.streuobstapfel.de ins Netz. Dort werden dem Nutzer für das gesamte Bundesgebiet Informationen zu streuobsttauglichen Apfelsorten offeriert. Zudem gibt es Infos zu Geschmack, Verwendung, Genussreife und regionalspezifische Anbau-Empfehlungen. 2010 wurde die Anwendung mit den Suchmöglichkeiten für Baumschulen, die hochstämmige Obstbäume im Angebot haben und Mostereien, die Streuobstäpfel zu Saft pressen, erweitert. Nach 10 Jahren stellte sich die Frage: Welche Schlussfolgerungen kann man aus der Internet-Besucherstatistik ziehen?

Die Entwicklung der jährlichen Besucherstatistik zeigt, daß in den ersten drei Jahren die jährlichen Zuwächse der Nutzerzahlen bis zu 100% betrugen und sich ab 2008 die jährlichen Seitenbesuche bei einem Wert um/über 80.000 (Abb. 1) etablierten. Den anfänglichen starken Aufschwung erklären sich die Betreiber mit der damals noch neuen, kompakten Darreichungsform für die Suche nach Apfelsorten im Streuobstbau und mit dem allgemein großen Bedürfnis vieler Menschen nach Apfelsorten-Informationen.

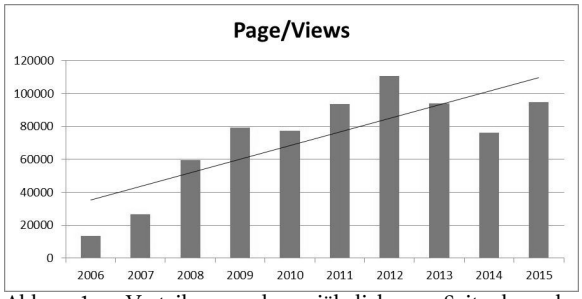


Abb. 1: Verteilung der jährlichen Seitenbesuche www.streuobstapfel.de 2006 - 2015

Als 2010 das Suchangebot für Baumschulen und Mostereien erweitert wurde, gab es anschließend einen erneuten starken Anstieg der Nutzerzahlen (Abb. 1) Sie liegen seit fünf Jahren jährlich im Bereich zwischen 80.000-100.000 Besuchern, wobei der Wert des Jahres 2012 mit über 110.000 Zugriffen danach nicht wieder erreicht wurde.

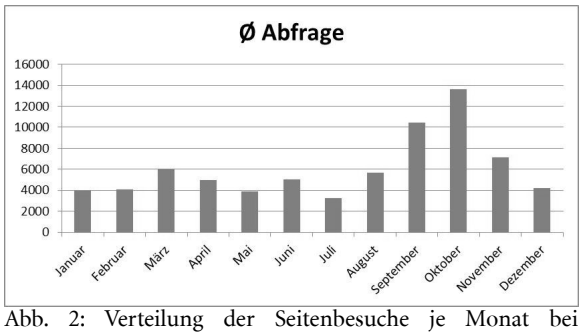


Abb. 2: Verteilung der Seitenbesuche je Monat bei www.streuobstapfel.de 2006 -2015

Vor 2003 gab es im deutschsprachigen Internet nur ein Datenbank-basiertes Informationsportal über Streuobst-Apfelsorten (www.wunschapfel.de). Nachdem www.streuobstapfel.de 2005 ins Netz gestellt wurde, gab es in den Jahren danach eine zunehmende Aktivität auf dem Online-Streuobstsektor in Form verschiedener Onlineportale von Vereinen, Ministerien und anderen Einrichtungen. Seine wichtige Stellung hat www.streuobstapfel.de allerdings nicht eingebüßt. Besonders zur Apfelerntezeit schnellen die Besucherzahlen deutlich in die

Höhe (s. Abb.2) – *das ist auch bei www.Streuobst.de sehr ausgeprägt.*

Aufgrund der Besucherzahlen und der relativ hohen Besucheraktivität werden die Betreiber die Seite weiterhin kontinuierlich aktualisieren. Eine Präsenz von Firmen, die sich auf www.Streuobstapfel.de (gewerblich) präsentieren, ist ausdrücklich erwünscht.

Kontakt: Naturschutz Berlin-Malchow, Wolfgang Wulff, Dorfstraße 35, 13051 Berlin, 030 / 927998-30, -31, Berlin, Info@Naturschutz-Malchow.de

OHF-Unterlagen bei Mostbirnen: Erträge, Wachstum und Frostempfindlichkeit

„Untersuchungen über landschaftsprägende Obstarten, insbesondere Most- und Wirtschaftsbirnen, mit und ohne spezielle Verwertungseigenschaften“ – so der etwas sperrige Titel eines Untersuchungsauftrages des Ministeriums ländlicher Raum und Verbraucherschutz schon in den 1990er Jahren an die Universität Hohenheim.

Obwohl es um landschaftsprägende Bäume ging, erfolgten die Untersuchungen nicht auf Sämlings-Unterlagen mit der in der Sache ja richtigen Begründung, daß es lange dauern würde, bis Untersuchungsergebnisse vorliegen würden

Ein altes Dilemma und ein altes Manko im Bereich der Streuobstforschung. Zu berücksichtigen ist dabei, daß nicht immer garantiert ist, daß Forschungsergebnisse von Bäumen auf mittel- oder schwach wachsenden Unterlagen dann auch auf den Streuobstbau mit zwingend stark wachsenden Unterlagen übertragbar sind.

Verwendet wurden US-amerikanische OHF-Unterlagen (also Birnen aus Kreuzungen von „Old Home“ x „Farmingdale“) – zuerst OHF 333, dann OHF 40 (= „Farold 40“). Die Bäume wurden zuerst 1994, dann 2000 – 2003 in einem Abstand von drei Metern in der Reihe und vier Metern zwischen den Reihen aufgepflanzt.Zum Vergleich der Wuchsstärke der einzelnen Sorten wurde im Frühjahr 2014 der Stammumfang von je 10 Bäumen in 25 cm Höhe gemessen.

Das stärkste Wachstum der 1994 gepflanzten Bäume/Sorten hatte die Nägelesbirne mit 66,3 cm Stammumfang, gefolgte von der Palmischbirne mit 62,1 cm. Den schwächsten Wuchs zeigten Williams Christ mit 41,2 und die Wahlsche Schnapsbirne mit 44,5 cm.

Bei den Sorten des Pflanzjahres 2000 lagen die Subebira mit 36,9 cm und die Fässlesbirne mit 36,8 cm vorn vor der Sipplinger Klosterbirne mit 35,4 cm und der Zitronenbirne mit 32,9 cm.

Erst 2003 gepflanzt, besaß die Gwährbirne bereits einen durchschnittlichen Stammumfang von 36,7, die Sommermuskateller lag bei 26,5 cm.

Der Ertragsbeginn liegt bei den OHF-Unterlagen später als auf Quittenunterlagen. Die ersten größeren Erträge wurden im fünften Standjahr erzielt. Die höchsten Erträge bringt die Williamsbirne, die einerseits auch Früchte ohne Befruchtung bilden kann („parthenokarpie), allerdings ist deren Anbau laut Aussagen der Autoren ohne Pestizideinsatz nicht möglich.

Danach kommt die Nägelesbirne, allerdings ist die Wahlsche Schnapsbirne weniger empfindlich gegenüber Spätfrost und hat daher in Spätfrostjahren einen höheren Ertrag als die Nägelesbirne.

Generell liegt der Ertrag bei großfrüchtigen Sorten höher als bei kleinfrüchtigen wie Gwährbirne oder Wahlsche Schnapsbirne oder gar – mit relativ niedrigen Erträgen – die Palmischbirne oder die Zitronenbirne. Die OHF-Unterlagen führen bei diesen kleinfrüchtigen Sorten zu rund 25% größeren Früchten.

Als Befruchtersorten - Birnen sind nicht selbstfruchtbar und benötigen damit im Grundsatz eine Befruchtersorte - eignen sich Palmischbirne, Nägelesbirne und Gensbirne nicht. Besonders gut geeignet als Befruchtersorten sind die Wilde Eierbirne, die Suebira, die Sommermuskatellerbirne sowie die „Muskatellerbirne Pohl“.

Quelle: HARTMANN, Walter (2016): Nägelesbirne, Gewährbirne, Suebira & Co – Sind Brennbirnen eine Option im Erwerbsobstbau; Kleinbrennerei 2/2016: 8-10

Kontakt: Dr. Walter Hartmann, Erikaweg 5, 70794 Filderstadt, DrWaltHart@yahoo.de

253 Mostereien auf www.Streuobst.de

Drei weitere Mostereien wurden auf www.streuobst.de eingetragen. Damit informiert der NABU-BFA Streuobst derzeit über 175 stationäre und 78 mobile Mostereien aus 15 Bundesländern, die innerhalb der Bundesländer nach PLZ sortiert sind.

Wenn Sie Ihre Mosterei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredakteurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: SMarcus@freenet.de.

Bedingung zur Aufnahme in die Liste ist, daß die Kunden den Saft vom eigenen Obst pressen lassen und direkt heim nehmen können.

Stationäre Mosterei Brandenburg:

UMBio Mosterei Grünheide, Gutshof 1, 17268 Oberuckersee OT Grünheide, info@umbio.de, www.umbio.de, 039863 / 639075

Stationäre Mosterei Niedersachsen:

"Die Saftwerkstatt", Schmiedestr. 4, 29476 Gusborn, OT Siemen, 0175 / 6414120, info@wendlohn.de, www.diesaftwerkstatt.de

Mobile Mosterei Nordrhein-Westfalen:

MoMa MostManufaktur UG (haftungsbeschränkt), Lammbergweg 23, 32805 Horn-Bad Meinberg, www.mostmanufaktur.com, info@mostmanufaktur.com, www.momamobil.de, info@momamobil.de, 0171 / 3703342

55 Brennereien auf www.streuobst.de

Mit zwei weiteren Brennerei aus Baden-W und Bayern stehen nun bereits 55 Brennereien aus neun Bundesländern auf der Liste des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst:

Wenn Sie Ihre Brennerei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredakteurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: SMarcus@freenet.de.

Bedingung zur Aufnahme in die Liste ist, daß die Kunden den Obstbrand vom eigenen

Obst brennen lassen und für den Eigenverbrauch verwenden können.

Baden-Württemberg:

Brennerei Sigle, Iris Striegel-Vaihinger, Buocher Weg 23, 71384 Weinstadt, 07151 / 906245, www.brennerei-sigle.de, info@brennerei-sigle.de

Bayern:

Brennerei Franz Iff, Goldbrunnenstraße 39, 97282 Retzstadt, 0176 / 24768910, franziff@web.de

Angebot an Veredlungsreisern vieler landeskulturell bedeutender Obstsorten

Apfel, Birnen, Nashi, Quitten, Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Pfirsich, Aprikosen

Im Sommer Edelaugen für die Sommerveredlung - im Winter Pfropfköpfe für die Winterveredlung

aktuelle Sortenliste zum Download unter www.reiserschnittgarten.de

Auswahl an Veredlungsbedarf in kl. Mengen wie Veredlungsgummis, Bänder, Messer etc.

Reiserschnittgarten Baden-Württemberg GmbH & Co.KG

Comburgstr. 31/1, 74177 Untergriesheim

Tel: 07136 - 96 43 75, mobil: 0160 / 4401185

E-Mail: info@reiserschnittgarten.de www.reiserschnittgarten.de

Streuobst in den Bundesländern

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen
rund um die Streuobstwiese

Baden-Württemberg

Streuobstpreis Baden-Württemberg

Die Landesregierung vergibt den Streuobstpreis Baden-Württemberg erstmals 2016 – und ab jetzt alle zwei Jahre an Gruppen von Bürgerinnen und Bürgern, die vorbildliche Projekte im Bereich Streuobst umsetzen. Dabei sollen wechselnde Mottos immer wieder einen neuen Anreiz schaffen, beim Streuobstpreis mitzumachen. Der Preis ist mit insgesamt 3.000 Euro dotiert und wird in der Regel an drei Preisträger verliehen. Die Preisträger 2016:

Der NABU Kirchberg und der Förderkreis regionaler Streuobstbau Hohenlohe-Franken. Sie zeigen ein beispiellos langfristiges und weitreichendes Engagement in der Baumpflege, das die aktive Pflege vereinseigener und städtischer Streuobstbestände, die Organisation kostenloser Schnittkurse und die finanzielle Unterstützung bei Baumschnitt-Einsätzen und Nachpflanzungen von Obstbaumhochstämmen umfasst. Herausragend sind außerdem die schon seit1988 vorbildliche Aufpreisvermarktung mit dem NABU-Qualitätszeichen, die Öffentlichkeitsarbeit und die große Flächenwirkung ihrer Aktivitäten.

Die Obst- und Gartenbauvereine Mössingen und Belsen im Kreis Tübingen haben mit ihrem hohen fachlichen Niveau in der Pflege von privaten und Vereinsbäumen, ihrer sehr guten Öffentlichkeitsarbeit für die Streuobstwiesen und ihrem kontinuierlichen Angebot an Fortbildungen in Baumschnitt und Veredlung, Aktionen mit Schulen und Kindergärten sowie Veranstaltungen überzeugt – wie zum Beispiel dem Mössinger Apfelfest. Beide Vereine kooperieren unter dem „Netzwerk Streuobst Mössingen“, einer lokalen Arbeitsgruppe aus Initiativen, Vereinen und Einzelpersonen, die sich seit 2005 auf vielfältige Art und Weise für die Streuobstlandschaft der Gemarkung Mössingen einsetzt. Mit der Mitarbeit an der Konzipierung des Mössinger Panoramaweges Streuobst, der Pflege eines Sortenlehrpfades und Sortenmuseums machen sie den Streuobstbau im Raum Mössingen lebendig und erfahrbar.

Die Fachwarte des Obst- und Gartenbauvereins Bissingen im Kreis Esslingen zeichnen sich durch ihre hohe Qualifikation im Baumschnitt aus, mit der sie Maßstäbe in der Baumpflege setzen. Über lange Jahre schon pflegen sie in regelmäßigen, gemeinsamen Schnittaktionen 1.700 gemeindeeigene Streuobstbäume und tragen mit Nachpflanzungen von bisher über 200 hochstämmigen Streuobstbäumen zur Erweiterung der Streuobstbestände bei. Die Betreuung eines Altsortenmuttergartens und ein reiches Angebot an Fortbildungen in Baumschnitt und Veredelung sind weitere Bausteine ihres Bemühens um die Streuobstwiesen.

Kontakt und Info: Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz, Pressestelle, Markus Jox, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, 0711 / 126-2380, Markus.Jox@MLR.bwl.de, www.streuobst-bw.info.
NABU Kirchberg, Bruno Fischer, Sonnenrain 26, 74592 Kirchberg/Lendsiedel, 07954/8728, B.Fischer.Lendsiedel@t-online.de und: Förderkreis regionaler Streuobstbau Hohenlohe-Franken, Julia

Charrier, Rosenweg 8, 74532 Ilshofen, 07906/9414972, Kontakt@Gruenspecht-saft.de
Obst- und Gartenbauverein Mössingen, Hans G. Wener, Edelmannsweg 77, 72116 Mössingen, 07473/8178, Hans.Werner@OGV-Moessingen.de und: Obst- und Gartenbauverein Belsen, Uwe Ahlborn, Weinbergstraße 7, 72116 Mössingen, 0152/29117788, Ahlbornu@Live.de
Obst- und Gartenbauverein Bissingen, Rudolf Thaler, Mühlstraße 23, 73266 Bissingen/Teck, 07023/8751

Heimat genießen …
VIERKA
Köstliches selbstgemacht: Marmelade, Saft, Wein, Likör.
Reiche Auswahl an Geräten und Zutaten bei:
VIERKA Friedrich Sauer GmbH & Co.
Gratiskatalog: 09761/9188-0 oder mail@vierka.de
WWW.VIERKA.DE

Eduard-Lucas-Medaille: Bewerbungen bis 1.7.2016

Der „Verein zur Erhaltung und Förderung alter Obstsorten - Rettet die Champagner Bratbirne“ und das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Baden Württemberg würdigen Maßnahmen oder Projekte zur Förderung und Erhaltung des Streuobstbaus bzw. der alten Obstsorten durch die Eduard-Lucas-Medaille: Sie ist dem Pomologen Eduard Lucas (1816 – 1882) gewidmet, der durch seine vielfältigen Arbeiten besonders auf dem Gebiet der Baumwartausbildung, maßgeblich zum Aufbau des landschaftsprägenden Streuobstbaus in Baden-Württemberg mitgewirkt hat.

Hilfreich für eine Bewertung sind auch Abbildungen von oder aus dem Projekt. Sich bewerben bzw. vorgeschlagen werden können Einzelpersonen, Vereine und auch Institutionen aus Baden-Württemberg.

Vorschläge bzw. Bewerbungen sind mit einer Beschreibung des Projekts samt Maßnahmenkatalog, Zielen und Erfolgen **bis zum 1.7.2016** zu richten an:

Kontakt: Verein zur Erhaltung und Förderung alter Obstsorten, Rettet die Champagner Bratbirne, Dr. Walter Hartmann, Erikaweg 5, 70794 Filderstadt, DrWaltHart@yahoo.de

Naturpark Stromberg-Heuchelberg: Erfolgreiche Streuobst-Apfelausstellung zum Ausleihen

Rund 8.000 Gäste waren im Naturparkzentrum an der Ehmentsklinge in Zaberfeld, während die Erlebnis-Ausstellung „Der Apfel. Liebling der Streuobstwiesen“ gezeigt wurde. Einen fulminanten Abschluss bildete der Naturerlebnistag rund um den Apfel mit Apfelsortenausstellung, Apfelsaft pressen, Apfeldruck, Wettbewerb „Unser größter Apfel“, Streuobstexkursionen, Forscherstationen, Sensenvorführungen und vielem mehr, der mit seinem attraktiven Programm rund 3.000 Besucherinnen und Besucher anlockte - vorwiegend Familien. Die Ausstellung wurde zwischenzeitlich abgebaut und steht als Wanderausstellung für Streuobstliebhaber zur Ausleihe zur Verfügung.

Kontakt: Naturpark Stromberg-Heuchelberg, Naturparkzentrum, Dietmar Gretter, Ehmetsklinge 1, 74374 Zaberfeld, 07046/884815, Info@Naturpark-Stromberg-Heuchelberg.de, www.Naturpark-SH.de > Naturparkzentrum > Wechselausstellungen

Ihr Partner für Obstgehölze
Eigene Produktion von:
Obst - Hochstämmen
Obst - Halbstämmen
Obst - Büschen
Stärkere Obstbäume in verschiedenen Stammhöhen und Formen
Großes Sortiment alter und neuer Sorten
… hier wachsen Ideen !
GartenBaumschule Hau
53332 Bornheim
Walberberger Straße 10
Tel. 02227-3196, Fax 02227-2476
www.gartenbaumschule-hau.de
info@gartenbaumschule-hau.de

Kreis Böblingen: Beste Streuobstwiese gesucht

Nicht um die "schönste" (*sowieso relativ*), sondern um die "beste" (*auch relativ*) Streuobstwiese“geht es bei einem Streuobstwiesen-Wettbewerb im Kreis Böblingen:

Bewertet werden die Vitalität der Bäume und ihre Pflege ebenso wie die Art der Nutzung der Wiese als Weide, Mähfläche, Mähweide… Die Altersstruktur der Bäume wird ebenso die die Artenvielfalt berücksichtigt, der Einsatz für „ökologische Nischen“ wie Nisthilfen oder das Vorkommen von Baumhöhlen.

Die Wiesen müssen im Kreis Böblingen liegen. Bewerbungsschluss ist der 2. Juni 2016. Die Bewertungskommission prüft die Bewerbungen im Juni. Als Preise winken ein Wochenende in einem regionalen Hotel mit Streuobst-Bezug, Werkzeuge und Gutscheine für die lokale Gastronomie.

Kontakt: Landratsamt Böblingen, Helmut Ohngemach, Parkstraße 16, 71034 Böblingen, H.Ohngemach@LRABB.de

Jugendhaus Markgröningen: Mobile Saftbar

Im Jugendhaus Markgröningen im Kreis Ludwigsburg ist jetzt eine mobile Saftbar auf einer alten italienischen Ape stationiert. Ausgeschenkt werden ausschließlich alkoholfreie Getränke. Das 3.500 Euro teure Fahrzeug wird auch für Feste vermietet. Die Idee stammte vom Stadtjugendpfleger Frank Becker. Finanziell unterstützt haben das Projekt die örtliche Volks- und Raiffeisenbank sowie die Firma Benseler.

Kontakte: Jugendhaus Markgröningen, c/o Frank Becker, Wimpelinhof, 71706 Markgröningen, 07145 / 93197-32, Frank.Becker@Markgroeningen.de
Volks- und Raiffeisenbank Asperg-Markgröningen, Vorstandsmitglied Günter Mayer, Graf-Hartmann-Straße 2, 71706 Markgröningen, 07141 / 248-0, Info@VRBank-AM.de

Bayern

Aktion „Streuobst 2000 Plus“ Neue Materialien durch die LfL

Auch 2016 koordiniert die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) wieder die Aktion „Streuobst 2000 Plus“ für interessierte Gruppen, Kommunen und Einzelpersonen. Alle **bis 31.5.2016** gemeldeten Veranstaltungen werden im Internet eingestellt. Zuschüsse für die Veranstaltungen gibt es nicht.

Alle Teilnehmer können zudem wie schon 2015 bis maximal 50 Stück Stofftaschen mit dem Streuobstlogo der Aktion, bis zu je 100 LfL-Informationen „Streuobst“, und „Bienentracht" und bis zu 50 LfL-Informationen „Feuerbrand“ erhalten. Jeder Veranstalter kann ein Exemplar der Broschüre „Pflanzung und Pflege von Streuobstbäumen“ kostenfrei bestellen.

Neu in diesem Jahr ist die Bestellmöglichkeit von drei Obstsortenpostern mit jeweils 24 verschiedenen Apfel-, Birnen- und Kirschensorten (Format DIN A2), die ebenfalls kostenlos bereitgestellt werden.

Ebenfalls neu in diesem Jahr, jedoch kostenpflichtig, ist der mögliche Bezug von einem dreiteiligen Streuobst-Banner-Set mit drei verschiedenen Motiven zu Streuobst - erhalten – pflegen – nutzen. Das Set mit drei wet-

terfesten Großbannern (Maße je Banner 70 x 200 cm) kann zu einem Selbstkostenpreis von rund 200 Euro inkl. Mwst./Versand über die LfL bezogen werden. Das Angebot kommt nur bei einer gewissen Nachfrage zustande.

Die Streuobst-Schulwochen werden ebenfalls wieder durchgeführt. Der Veranstaltungsschwerpunkt ist vom 19. September bis 14. Oktober 2016 geplant. Die Streuobst-Wiesenführer erhalten hierzu noch ein separates Informationsschreiben u.a. dazu, wie sie ihre Schulklassen- und Kinderführungen abrechnen können.

Die Informationen zur Aktion und die Materialien sind auch im Internet unter www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/028514/index.php abrufbar.

Die Aktion Streuobst wird durch die „Alp Bayern“ - Agentur für Lebensmittel, Produkte aus Bayern finanziert.

Kontakte und weitere Infos: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökologie, Ökologischen Landbau und Bodenschutz, Stefan Kilian, LangePoint 12, 85354 Freising-Weihenstephan, 08161 / 71-5792; Stefan.Kilian@ LfL.bayern.de
Alp Bayern, c/o Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Ludwigstraße 15 (Gebäude), Ludwigstraße 2 (Post), 80539 München, 089 / 2182-2310, Info@Alp.Bayern.de, www.alp.bayern.de

Wartmannsroth in Franken: Neuer Brennerweg im Brennereizentrum

82 Brennrechte bei 2.300 Einwohnern – mit einem Verhältnis von 1:28 Brennereien und Einwohnern liegt die fränkische Gemeinde Wartmannsroth wohl an der Spitze der Brennerei zumindest in Bayern.

Ergänzend zu dem schon traditionellen "Wartmannsrother Tag der edlen Brände" am jeweils vorletzten Wochenende im Oktober gibt es nun einen „Brennerweg“ mit fünf Touren – die Eröffnung findet am 24. April 2016 statt.

Gut ausgeschilderte Wege führen die Wanderer auf der „Streuobstroute“, dem „Wildfrüchte-Weg“, der Whisky-Schleife, der „Korn-Brand-Tour“ und der „Extra-Tour Waldbrand“ sicher an ihre Ziele. Ein „Brennertelefon“ informiert über alle Angebote, welche Brennereien geöffnet sind und neben einer Besichtigung und Verkostungen auch eine Bewirtung anbieten. Zudem gibt es Informationen über Übernachtung, regionale Produkte, Feuerstellen… Im Süden ist die Landschaft am Brennerweg von der Fränkischen Saale geprägt und im Norden von den Ausläufern der Rhön. Romantische Täler, Mischwald, Wiesen und Raine bieten vielfältige und einzigartige Natureindrücke.

Beim Tag der edlen Brände öffnen die Edelbrennereien ihre Türen und lassen sich beim Destillieren über die Schulter schauen. Dabei haben die einzelnen Brennereien unterschiedliche Produktschwerpunkte. Einige Brennereien haben sich auf den in Wartmannsroth entwickelten Rhöner Whisky spezialisiert, andere Brennereien haben ihren Schwerpunkt auf dem Obst- oder den Getreidebrand. Ein Gemeinschaftsprodukt ist der „Wald-Früchte-Brand“: Wanderer auf dem Brennerweg sammeln Waldfrüchte und liefern die Früchte bei den Brennern ab.

Kontakt: Gemeinde Wartmannsroth, Hauptstraße 15, 97797 Wartmannsroth, 09737 / 9102-0, www.wartmannsroth.de. Brennertelefon: 0152 / 25747979

Qualitätsprodukte von der Streuobstwiese

Naturland

REGIONALER DIREKTSAFT UND HONIG
HELDENBERGER APFELBIENE

Wie aus der Symbiose zwischen alter Kulturlandschaft und fleißigen Bienen purer Genuss entsteht.

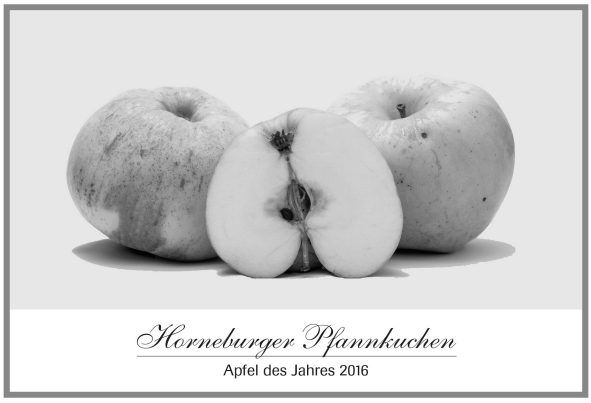
Erfahren Sie mehr über unsere Produkte und Philosophie unter

www.heldenberger-apfelbiene.de

Hamburg

Horneburger Pfannkuchen: Apfel des Jahres 2016

Ein Gremium aus BUND, Freilichtmuseum am Kiekeberg, Pomologen-Verein, Streuobstwiesen- und Baumschulbetreibern sowie Mostereien aus Hamburg und Umfeld haben den Horneburger Pfannkuchen zum Apfel des Jahres 2016 für Hamburg gewählt.



Die Norddeutsche Apfelsorte des Jahres ist ein Zufallssämling. Um 1840 am Horneburger Marschdamm entdeckt, vermehrte sie der Altländer Obstbauer Jacob Köpke im benachbarten Neuenkirchen. Die Apfelsorte war danach an der Niederelbe und in den angrenzenden Gebieten stark verbreitet und lag in einer Altländer Erntestatistik von 1939 sogar auf Platz 1.

Die großen bis sehr großen und breitrunden Früchte sind im Oktober pflückreif und können bis März gelagert werden. Das Fruchtfleisch ist zunächst fest und sehr säuerlich, wobei der Geschmack im Verlauf des Winters dann milder wird. Der Horneburger ist vor allem als lagerbarer Back- und Musapfel sehr beliebt

Die Apfelsorte ist sehr robust und starkwüchsig. Bäume tragen auch auf feuchten moorigen Standorten. Der Horneberger Pfannkuchen ist triploid, also leider kein Pollenspender.

Quelle: E. Brandt, Von Äpfeln und Menschen, Fischerhude 2014

Kontakte: Projektbüro Umweltkommunikation und Pomologenverein, Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, 040 / 46063991, Uk@apfeltage.de
Freilichtmuseum am Kiekeberg, Am Kiekeberg 1, 21224 Rosengarten-Ehestorf, 040 / 790176-0, Info@Freilichtmuseum-Kiekeberg.de
BUND Hamburg, Lange Reihe 29, 20099 Hamburg , 040 / 600387-11, Bund.Hamburg@Bund.net

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen rund um die Streuobstwiese

Hessen

Apfelsorte Weilburger: Hessische Lokalsorte 2016

Die Landesgruppe Hessen des Pomologen-Vereins hat die äußerst seltene Apfelsorte „Weilburger“ zur Lokalsorte des Jahres 2016 gekürt. Als erster beschrieb der nassauische Arzt und Pomologe Dr. Diel den Weilburger in seinem Kernobstsorten-Werk von 1799. Er scheint die Sorte sehr empfohlen zu haben, insbesondere wegen seiner langen Haltbarkeit und der fast jährlichen und großen Fruchtbarkeit. So verwundert es nicht, wenn Jahre später viele namhafte Pomologen wie Aehrenthal, Oberdieck und Engelbrecht die Sorte beschrieben und abgebildet haben. Im krassen Gegensatz zur häufigen Nennung in der Vergangenheit steht die heutige Verbreitung: Die Sorte galt lange Zeit als verschollen. Erst 2009 konnte der Weilburger durch einen Suchaufruf wiederentdeckt werden. Dabei hat sich ein einziger Baum in Hünfelden als Treffer ergeben. Laut molekulargenetischen Untersuchungen handelt es sich wahrscheinlich um einen Abkömmling des echten Edelborsdorfers.

Die kleinen bis mittelgroßen, flachrunden Früchte werden hellgelb bis strohgelb in der Grundfarbe und sonnenseits verwaschen hellrot. Der Literatur nach reifen die Äpfel im Dezember und halten sich ohne Qualitätsverlust bis in den Juni. Nach heutiger Einschätzung lässt sich die Pflückreife mit Mitte Oktober und die Genussreife und Haltbarkeit von November bis April angeben. Das Fruchtfleisch ist mittelfest, saftig, schwach säuerlich und wohlschmeckend. Berichten zufolge eignet sich der Weilburger hervorragend als Dämpfapfel. Dabei werden die Früchte im Ganzen gekocht (gedämpft) und mit Zucker und Zimt bestreut. Die Bäume wachsen relativ stark und bilden hochwachsende, gut verzweigte Kronen. Die Sorte

kann allgemein als robust und widerstandsfähig bezeichnet werden.

Ottfried Schreiter / Steffen Kahl

Die Kampagne mit Präsentationen und Pflanzaktionen wird von der Kelterei Hoppe, der Baumschule Rinn, dem BUND Weilburg sowie der Stadt Weilburg unterstützt. Ein Faltblatt kann von der Website des Pomologen-Vereins heruntergeladen werden.

Kontakte: Pomologen-Verein, Landesgruppe Hessen, Steffen Kahl, Grabenstraße 25, 35614 Aßlar, 06443 / 3962, steffen.kahl@online.de, www.pomologen-verein.de/hessen
Baumschule Rinn, Heuchelheimer Str. 129, 35398 Gießen, 0641 / 62850, www.rinnbaumschule.de
Kelterei Hoppe, Bahnhofstr. 2, 65611 Brechen, 06438 / 83660
BUND Weilburg, Königsberger Str. 6, 35781 Weilburg, www.bund-limburg-weilburg.de, 06471 / 39506
Stadt Weilburg an der Lahn, Mauerstraße 6-8, 35781 Weilburg, 06471 / 314-0, www.weilburg.de

Saarland–Rheinland-Pfalz

Neue Streuobstbörse

Der Verband der Gartenbauvereine Saarland / Rheinland-Pfalz hat einen Anlauf für eine Streuobstbörse im Internet gestartet. Angebote und Anfragen können unter

www.Gartenbauvereine.de/Saarland_Rheinland-Pfalz

im Bereich Streuobst eingestellt werden. Erste Erfahrungen zeigen, daß vor allem ältere Menschen, die ihre Streuobstwiese nicht mehr bewirtschaften können, an einer Vermittlung ihrer Flächen interessiert sind. Daneben gibt es junge Familien, die gerne ihr eigenes Obst ernten und verwerten möchten.

Kontakt: Verband der Gartenbauvereine Saarland / Rheinland-Pfalz, Streuobst-Koordinatorin Stefanie Theobald, Kulturzentrum Bettinger Mühle, Hüttersdorfer Str. 29, 66839 Schmelz, 06887 / 9032999, Theobald@Gartenbauvereine.de
www.gartenbauvereine.de

Personalia

Alkoholbrenner mit neuer zentralen Kontaktadresse beim Bund
Uwe Schröder ist Präsident

Zum Jahreswechsel 2015/2016 ist eine grundlegende Neuorganisation der Zollverwaltung in Kraft getreten: Die bisherigen fünf Bundesfinanzdirektionen (BFD) werden in einer Generalzolldirektion (GZD) mit rund 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammengefasst. Der Hauptsitz mit rund 200 Personen ist Bonn. Als Präsident ernannt wurde Uwe Schröder, zuvor Ministerialdirigent und Unterabteilungsleiter für „Finanzbeziehungen zu den Ländern und Gemeinden; Staats- und Verfassungsrecht“ im Bundesfinanzministerium / BFM. Weitere Dienstsitze verbleiben allerdings an den Standorten der bisherigen BFD. Die zum Bundesfinanzministerium gehörende GZD besteht künftig aus neun Direktionen, von denen für die Hersteller alkoholischer Getränke insbesondere die Direktion 4 (Verbrauchssteuern) von Bedeutung sein wird.

Die gesamte Ortsebene mit 43 Hauptzollämtern, acht Zollfahndungsämtern und den nachgeordneten Zollämtern wird nicht verändert. Allerdings wird die Verbrauchssteuerabteilung des BFM nach Berlin verlegt, so daß dort neue Sachbearbeiter für das Aus-

laufen des Branntweinmonopols zuständig sein werden.

Kontakt: Generalzolldirektion Bonn, Präsident Uwe Schröder, Am Propsthof 78a, 53121 Bonn, 0228/ 99682-7111

Alt und Neu beim Lüneburger Streuobstwiesenverein

Im Februar 2016 standen turnusgemäße Vorstandswahlen beim Lüneburger Streuobstwiesenverein an. Als Vorsitzender wurde Dr. Olaf Anderßon aus Bleckede ebenso wie Beisitzer Wolf Waltje aus Lüneburg wiedergewählt. Als neuer stellvertretender Vorsitzender wurde Hendrik Harms aus Neu Jürgenstorf gewählt – sein Vorgänger Hermann Stolberg war aus beruflichen Gründen zurückgetreten.

Kontakte: Dr. Olaf Anderßon, Langer Weg 1, 21354 Bleckede, Olaf.Andersson@Streuobst-Lueneburg.de. 05852 / 390220
Wolf Waltje, Wolf.Waltje@Streuobst-Lueneburg.de, 21339 Lüneburg.
Hendrik Harms, Birkenweg 2, 21379 Lüdersdorf-Neu Jürgenstorf, Hendrik.Harms@Streuobst-Lueneburg.de, 05850 / 972121

Neuerscheinungen & Rezensionen

NABU-Streuobstmaterialversand:

Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax – 52, Streuobst@Buchzentrum-Natur.de, www.Buchzentrum-Natur.de

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobstmaterialversandes mit über 120 Artikeln von regionalen Obstsortenempfehlungen und Büchern über Baumschnitt über Gläsern und Aufklebern „Mosttrinker sind Naturschützer“, Kinderbücher & Unterrichtshilfen, Bilderbücher & Romanen, Diplom- & Doktorarbeiten, Tagungsbände & Positionspapiere… steht auch zur Ansicht und zum Verkauf zur Verfügung. Nach Vorabsprache sind Direktabholungen möglich.

Infos zu den Materialien auch unter www.Streuobst.de.

Nordostdeutsche Apfelsorten-Übersicht

GROPE, Lutz & Werner Pfannenstiel (2015): 240 alte und neue Apfelsorten einfach und sicher bestimmen; 257 S. Eigenverlag; 27,50 Euro + Porto, Bezug: Dr. Lutz Grope, Helgiweg 57, 13088 Berlin, Lutz.Große@freenet.de

Von „A“ wie Adams Parmäne bis „Z“ wie Zuccalmaglio stellen die beiden Autoren insgesamt 240 Apfelsorten vor. Jede Sorte auf einer Seite im Querformat, jede Sorte mit einem sehr anschaulichen Foto von zwei – teils durchaus bewusst etwas unterschiedlichen - ganzen Äpfeln sowie einem aufgeschnittenen Apfel.

Die in alphabetischer Reihenfolge vorgestellten Apfelsorten entstammen der Praxis von Obstsortenbestimmungen in Nordostdeutschland, was sich in der Sortenwahl widerspiegelt. Weit verbreitete Sorten wie Glockenapfel, Ontario, Rheinischer Bohnapfel (also Tafel- und Mostäpfel) sind genauso beschrieben wie weniger gängige alte Sorten wie Orleansrenette und Roter Eiserapfel oder eben im Nordosten Deutschlands weiter verbreitete Sorten wie Albrechtapfel, Deans Küchenapfel, Pommerscher Schneeapfel oder Prinzenapfel. Daneben finden sich aber – und das ist eine durchaus interessante, lehrreiche Mischung - zahlreiche neue Sorten, die sich seit Jahren und Jahrzehnten in den Hausgärten und vereinzelt auch Streuobstwiesen wiederfinden: Allein 14 der aus der DDR bzw. den neuen Ländern stammenden Pi-Sorten von Pia bis Pivita sowie 17 der Re-Sorten von Reanda bis Rewena.

Je Sorte gibt es Angaben über Land und Datum der Züchtung, bei den neueren Sorten Angaben über die „Kreuzungsherkunft“, die Pflück- und Genussreife, Beschreibung von Frucht und Fruchtfleisch, Geschmack sowie Resistenzen und Anfälligkeiten. Nicht durchgängig werden Angaben zu Bodeneignung, Sortenwachstum, Lager- und Verwertungseignung gemacht.

Baumschnitt in 3. Auflage

VEIT, Gerhard, VEIT, Jeffrey (2015): Obstbaumschnitt, Kulturgeschichte, Schnitt und Pflege; Eigenverlag, 108 S., 3. Auflage, 14,90 Euro Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand.

Nach einer vielfältigen Einführung in die Obstbaugeschichte folgen Texte mit je drei bis sieben Unterkapiteln für die Kapitel Aufbau des Obstbaumes, Ziel des Schnittes, Gesetzmäßgkeiten der Schnittwirkung, Schnittmaßnahmen in den verschiedenen Altersphasen und allgemeine Kulturhinweise.

Zahlreiche klar verständliche Zeichnungen und Fotos bereichern die kurzen, präzisen Texte. Mit Bildern unterlegte schnörkellose Hinweise und Empfehlungen für Utensilien wie Scheren, Sägen, Messer, Leitern beinhalten wesentliche wichtige Informationen - nicht mehr und nicht weniger.

Ergänzt im Vergleich zur 2. Auflage sind Infos zur Winter-, Frühjahr- und Sommerveredelung sowie einige Adressen beispielsweise für Werkzeug, Schnittkurse und Streuobst-Informationen.

Spezielle Hochstammbezüge tauchen immer wieder auf, stehen jedoch nicht im Vordergrund. Der Hochstamm wird fälschlicherweise über 160 bis 180 cm Stammhöhe definiert – korrekt sind schon seit 1995 (wie seit dem 19. Jahrhundert und bis 1950) mindestens 180 cm.

Die vergleichsweise sparsamen Sortenempfehlungen setzen sich ausschließlich aus überregional verbreiteten, überwiegend alten, teils auch für Niederstämme geeigneten Sorten zusammen (Apfel sieben Sorten inkl. Idared + Pilot, Birne sechs Sorten, neun Kirschsorten, sechs Zwetschgensorten).

Wiewohl im Eigenverlag erschienen, ist die „Handschrift“ eines Design-Profis erkennbar: Kein Wunder, da sich die Autoren (Vater und Sohn) optimal als Gärtner und Medien-Designer ergänzen.

Abgeschlossen wird das Buch durch eine achtseitige Tabelle der Erntezeit und Genussreife – in diesem Fall nach dem Beginn der Genussreife sortiert. Daß der im Südwesten Deutschlands sehr verbreitete Bittenfelder Sämling hierbei mit einer Erntezeit von Anfang bis Mitte Oktober angegeben wird, mag wie die nicht systematischen Angaben zur Frage Tafel- oder/und Verwertungsobst (z.B. bei der Roten Sternrenette mit ihrer vorzüglichen Eignung als Tafel- und Mostobst) auf kleinere Verbesserungsmöglichkeiten in einer nächsten Auflage hinweisen.

Das Buch ist eine sehr gelungene Übersicht aus der Praxis für Menschen, die Interesse daran haben, was in ihrem Garten oder auf ihrer Streuobstwiese wächst.

Kultur & Gedichte

Ohne Titel…

Da Katzasteig ruff lauft a Bua
goht noch der Schual dr Homet zua,
s pressiert eam et, er hot jo Zeit
so guckt er rom was älles geit.
Do sieht er so beim weiterganga
An sowonderschena Äpfel hanga.
Er lang en ra ond beisst dranai,
ha der kennt jo et besser sai.
Ond zletschda bleibd blos no der Butza
Doch der ka eam jetzt nex mai nutza,
so schmeißt ern fort, so weit er ka
glei neben Weg an Graba na.

Dort haglet aus dem Kernahaus
a wenzig`s braunes Kernle raus.
Ond des fällt grad als müaßt`s so sei
Am Boda en a Schbalte nei.
Do isch`s zwor eng, doch muaß mer saga
Viel ruhiger als em Vogelmaga.
An Grashalm deckt des Kernle zua,
glei druff schloft`s ei. Jetzt hots si Ruah.
Es schloft ganz fest über dui Zeit
Wo`s draußa blos no Kälte geit.
Dui Zeit vorgoht, s Ischd wieder Mai
Ond s`wüeschde Wetter ischd vorbei.
Do wird`d dem Kernle warm ond eng
Es fühlt sich a als ob`s verschpreng.
Uff oimohl guck, jetzt isch`s so weit,
hot sich a kleiner Trieb befreit
on der strebt jetzt mit äller Kraft
zom Licht nuff, ond bald hot er`s gschafft.
So sieht mer an deam Roi dohanda
A Rüatle zwischa Grashalm standa.
Ganz klei ond oscheibar guckts raus
Ond neamer woiß, was wird no draus.

Em nächschda Johr, wenn mer do guckt,
do isch`s schau reacht end Haine gruckt.
S´hot Zweigla griagt mit Blättla dra
so daß a jeder seha ka,
do kommt a Äpfelbaimle, zart ond klei,
was werdet`s au für Äpfel sei?
O jeh, do derfschd no arg lang roda,
Was guat wird, des muaß langsam groda.
So stoht des Baimle viele Johr,
es hot`s et oifach ghet, s`ischd wohr.
s`hot Sturm ond Hagel überwonda,
doch guat verheilt send seine Wonda.

Jetzt aber, übervoll mit Blüata,
duats Hommeler ond Biena Hüata.
S ka Blüatastaub ond Nektar tauscha
Ond lote m Wend dia Blätter rauscha.
Dr Herbschd ischd do, ond d`Erntezeit
Au onser Bäumle ischd so weit.
Do hanget endlich Äpfel droba
Mer ka des Bäumle et gnuag loba.
S streckt seine Äschd naus hoch ond weit
mer sieht eam a wie sich des freit.

Da Katzasteig ruff kommet zwoi,
a jonger Mai sei Braut derbei.
Er sait: Wia oft be i do ruff,
Haus schier et gschafft dean Buckel nuff
Ond dui schwer Schuldasch no derbei,
doch des ischd jo schau lang vorbei.
No sieht sui, wia se weiterganget,
des Bäumle, wo no Äpfel hanget.
Doch des stoht schier em Graba drenn
on trait a Sort wo i et kenn.
Er langt für sui an Äpfel ra
Ond haglat schier en Graba na.

No hebt er ihr a Schnitzle na
Daß sui mohl von eam beißa ka.
Au, sait se der kennt besser sai,
do beiß i liaber nemme nai.
Glei druff hot er an Schnitz probiert,
mer sieht`s eam a, wia er seniert.
Er sait, dean Baum hau i nia gsaeh,
au send do d`Äpfel besser gwea.
S`ischd gscheider wenn mers hanga lot,
den hot oar gsetzt mo nex verstoht.
Der kennt viel bessre Äpfel hau,
het er oan gfrogt vom O.G.V.

(Peter Distel, PeterDistel@web.de)

Die Schreibweisen stammen von Peter Distel – im Schwäbischen gibt es ja viele „Unterdialekte“ mit zahlreichen unterschiedlichen Ausdrucks- und Schreibweisen.

Zu guter letzt

„Schnapsmeise“ statt „Schnapsdrossel“ im Brennkolben

Die Brennerei Roßmann im bayerischen Teil kaufte 2011 eine neue Brennanlage. Der alte Brennkessel wurde ausrangiert und blieb doch nicht lange ungenutzt: Ein Kohlmeisenpaar fand heraus, daß die alte Anlage nicht nur zu Dekorations-, sondern auch zu Wohnzwecken taugt. Als typische Höhlenbrüter erkannten sie wohl zudem, daß die Anlage deutlich mehr Wohnraum bietet als so manche Spechthöhle oder von Menschen angefertigte Nisthilfe. 2015 zogen sie ihre Jungen erfolgreich im Kupferkessel groß.

Quelle: „Red.“ (2016): Foto des Monats – „Schnapsdrosseln“ beziehen alte Brennerei; Kleinbrennerei 4/2016: 22

Kontakt: Brennerei Roßmann, Michael Roßmann, Neuseser Straße 9, 63755 Alzenau – Albstadt, 06023 / 8427, Michael@Brennereirossmann.de

Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Anmeldeschluss, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Fax-Nummern werden mit „0221/2211-44x“ gekennzeichnet. Für manche Veranstaltungen (sofern von den Veranstaltern in der Termindatenbank bei www.NABU.de eingestellt), finden sich unter www.Streuobst.de bei den Terminen entsprechende konkretere bzw. weiterführende Informationen

April 2016

10.4.2016	Hessen: 8. Internationale Messe „Apfelwein weltweit“ im Gesellschaftshaus Palmengarten in Frankfurt mit Ausstellern aus acht Nationen, Japan als Gastland, Apfelweinverkostungen, Sortenausstellung und –beratung. Kontakt: Jung & Freunde Kommunikation, Martin Jung, Hochschildstraße 16, 60435 Frankfurt, 069/97981503, M.Jung@JH-F.de im Auftrag von Andreas Schneider und Michael Stöckl.
15.4.2016	Hessen: Veredlungskurs an Obstgehölzen in 61137 Schöneck-Kilianstädten. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173-1978677, Werner_Nussbaum@web.de
16.4.2016	Baden-Württemberg: Monatstreffen des "Freundeskreis Weltkulturerbe Streuobstlandschaften Europas" in Nürtingen. Kontakt und Infos: Kontakt: Peter Scharfenberger, Imkerei und Streuobstpflege, Kirchstraße 5, 72622 Nürtingen 0177/2521002 Imkerei.Scharfenberger@web.de; www.fb.com/StreuobstKultur .
16.4.2016	Bayern: Veredelungskurs und 19. Edelreiserbörse im Streuobstdorf Hausen, vormittags Veredelungskurs für Obstgehölze in Theorie und Praxis, Treffpunkt im Rathaus, nachmittags Edelreiserbörse mit Reisern aus dem Obstsortenerhaltungsgarten im Rathaushof. Kontakt: Gemeinde Hausen/Rhön, Arbeitskreis Streuobst, Adam Zentgraf, Reineckestraße 9, 97647 Hausen, 09778/1479, AdamZentgraf@gmx.de
17.4.2016	Hessen: Frühlingswanderung „Obstblüte in den Streuobstwiesen“ in 61231 Bad Nauheim, Am Steinweg. Kontakt: NABU Bad Nauheim, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, M.Franz@NABU-Bad-Nauheim.de
22.4.2016	Saarland: Seminar „Obstbrennerei – vom Einmaischen bis zur Filtration“ des Verbandes der Gartenbauvereine Saarland-Pfalz im Gemeindehaus Dillingen-Diefflen, Nalbacher Straße 100. Kontakt und Anmeldung: Verband der Gartenbauvereine Saarland-Rheinland-Pfalz, Kulturzentrum Bettinger Mühle, Hüttersdorfer Straße 29, 66839 Schmelz, 06887/9032999, SAL-RLP@Gartenbauvereine.
22.-23.4.2016	Thüringen: Veredlungskurs der Thüringer Obstbaumschule am Schloss Tonndorf. Kontakt und Anmeldung: Thüringer Obstbaumschnittschule, Michael Grolm, Das Schloss, 99438 Tonndorf, 036450/446889, www.obstbaumschnittschule.de

22.-24.4.2016 **Rheinland-Pfalz: 75. Sitzung des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst in/bei Geisenheim. Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Claudia Jaskowski, s.www.Streuobst.de, Länderkoordinatorin Rheinland-Pfalz**

23.4.2016 Baden-Württemberg: Führung - Blütentraum Streuobstwiese. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de

23.4.2016 Baden-Württemberg: »Wer macht den besten Most?.« Mostprämierung in Kooperation mit dem Obst- und Gartenbauverein Beuren e.V. Kontakt und Voranmeldung: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de

23.4.2016 Hessen: Veredlungskurs an Obstgehölzen in 63695 Glauburg-Stockheim, Gartencenter Christ. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173-1978677, Werner_Nussbaum@web.de

23.4.2016 Rheinland-Pfalz: Traditionelle Apfelweinprobe und Apfelweinprämierung im Dorfgemeinschaftshaus in 66887 Gumbsweiler. Kontakt: IG Streuobst Rheinland-Pfalz, Herbert Ritthaler, Dietschweilerstraße 20, 66882 Huetschenhausen, 06372/5880, H.Ritthaler@Baumschuleritthaler.de

23.4.2016 Saarland: Seminar „Likörbereitung und Fruchtweinherstellung“ des Verbandes der Gartenbauvereine Saarland-Pfalz im Gemeindehaus Dillingen-Diefflen, Nalbacher Straße 100. Kontakt und Anmeldung: Verband der Gartenbauvereine Saarland-Rheinland-Pfalz, Kulturzentrum Bettinger Mühle, Hüttersdorfer Straße 29, 66839 Schmelz, 06887/9032999, SAL-RLP@Gartenbauvereine.

24.4.2016 Bayern: Eröffnung des „Wartmannsrother Brennerweges“ in Wartmannsroth. Kontakt: Gemeinde Wartmannsroth, Hauptstraße 15, 97797 Wartmannsroth, 09737/9102-0, www.wartmannsroth.de. Brennertelefon: 0152 / 25747979, www.Brennerweg.de (s. auch Rubrik „Berichte aus den Bundesländern – Bayern).

29./30.4.2016 Baden-Württemberg: Streuobstpädagogik-Fortbildung des BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben und Haus der Natur in Beuron/Kreis Sigmaringen. Kontakt: Haus der Natur, Walterstraße 16, 88631 Beuron, 07466/92800, Sekretariat@NaZObereDonau.de.

30.4.2016 Hessen: Veredlungskurs an Obstgehölzen in 60435 Frankfurt-Eckenheim, Kleingärten Stadtgruppe Frankfurt. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173-1978677, Werner_Nussbaum@web.de

30.4.2016 Niedersachsen: Exkursion des Streuobstvereins Lüneburg auf den Demeter-Hof Augustin im Alten Land, sowie in den Boomgarden-Park Helmste von Eckart Brandt. Kontakt und Anmeldung: Verein Lüneburger Streuobstwiesen, Dr. Olaf Anderßon, Langer Weg 1, 21354 Bleckede, 05852/390220, Olaf.Andersson@Streuobst-Lueneburg.de

Mai bis Juni 2016

7.5.2016 Schleswig-Holstein: Obstbaumpflege auf der Wiese des AK Alte Obstwiese in Neumünster. Kontakt: AK Alte Obstwiese Neumünster, Heinrich Kautzky, Petersburger Weg 5, 24113 Kiel, 0431/6474725, Heinrich.Kautzky@gmx.de, www.alte-obstwiese.de

14.5.2016 Baden-Württemberg: Wanderung für Frühaufsteher – Die Vogelwelt der Streuobstwiesen. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de

16.5.2016 Schleswig-Holstein: Obstblütenfest des AK Alte Obstwiese in Neumünster - „Aktionsmonat Naturerleben“ mit Infostand, Saft, Führungen. Kontakt: AK Alte Obstwiese Neumünster, Heinrich Kautzky, , Petersburger Weg 5, 24113 Kiel, 0431/6474725, Heinrich.Kautzky@gmx.de, www.alte-obstwiese.de

4.6.2016 Schleswig-Holstein: Obstbaumpflege auf der Wiese des AK Alte Obstwiese in Neumünster. Kontakt: AK Alte Obstwiese Neumünster, Heinrich Kautzky, Petersburger Weg 5, 24113 Kiel, 0431/6474725, Heinrich.Kautzky@gmx.de, www.alte-obstwiese.de

12.6.2016 Thüringen: Honigschleuderfest mit Vorträgen und Obstbaumschnitt der Thüringer Obstbaumschnittschule am Schloss Tonndorf; ; Kontakt: Thüringer Obstbaumschnittschule, Michael Grolm, Das Schloss, 99438 Tonndorf, 036450 / 446889, www.obstbaumschnittschule.de

17./18.6.2016 Bayern: Jahrestagung der Interessensgemeinschaft Edelkastanie im „Musicarium“ Trennfurt, Gänserain 10, 63911 Klingenberg-OT Trennfurt. Kontakte: IG Edelkastanie, Volker A. Bouffier, Büdinger Straße 47, 57647 Nistertal, 02661/2479 und Martin Westenberger, Oberer Aufstieg 8, 61476 Kronberg im Taunus, 06173 / 952 347

17.-19.6.2016 **Schleswig-Holstein: 76. Sitzung des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst. Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Frank Steiner, s. www.streuobst.de, Länderkoordinator Schleswig-Holstein**

17.-19.6.2016 Thüringen: Baumwarttage der Thüringer Obstbaumschnittschule im Schloss Tonndorf; ; Kontakt und Anmeldung: Thüringer Obstbaumschnittschule, Michael Grolm, Das Schloss, 99438 Tonndorf, 036450 / 446889, www.obstbaumschnittschule.de

26.6.2016 Baden-Württemberg: Vortrag im Hopfensaal – »Dem Schwaben sei' Troscht isch d'r Moscht« – der Most, das Nationalgetränk der Schwaben? Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de

Juli bis August 2016

8./9.7.2016 Baden-Württemberg: Streuobstpädagogik-Fortbildung des BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben und Haus der Natur in Beuron/Kreis Sigmaringen. Kontakt: Haus der Natur, Walterstraße 16, 88631 Beuron, 07466/92800, Sekretariat@NaZObereDonau.de.

6.8.2016 Schleswig-Holstein: Obstbaumpflege auf der Wiese des AK Alte Obstwiese in Neumünster. Kontakt: AK Alte Obstwiese Neumünster, Heinrich Kautzky, Petersburger Weg 5, 24113 Kiel, 0431/6474725, Heinrich.Kautzky@gmx.de, www.alte-obstwiese.de

13.8.2016 Hessen: Sommerschnittkurs an Obstgehölzen in 63695 Glauburg-Stockheim, Gartencenter Christ. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

13.8.2016 Hessen: Sommerschnittkurs an Obstgehölzen beim OGV in 63486 Bruchköbel-Roßdorf. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

20.8.2016 Hessen: Sommerschnittkurs der Streuobstfreunde in 61137 Schöneck-Kilianstädten. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

21.08.2016 Hamburg: Frühe Obstsortenbestimmung im Rahmen der Norddeutschen Apfeltage 2016 mit Jan Bade. Grüne Schule im Loki-Schmidt-Garten, Ohnhorststraße, 22609 Hamburg (S-Bahn Klein Flottbek). Kontakt: Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, uk@apfeltage.-de, Apfeltelefon 040-460 63992, www.apfeltage.de

27.8.2016 Hessen: Sommerschnittkurs der Streuobstfreunde in 61137 Schöneck-Büdesheim. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

September 2016

3.9.2016 Schleswig-Holstein: Obstbaumpflege auf der Wiese des AK Alte Obstwiese in Neumünster. Kontakt: AK Alte Obstwiese Neumünster, Heinrich Kautzky, Petersburger Weg 5, 24113 Kiel, 0431/6474725, Heinrich.Kautzky@gmx.de, www.alte-obstwiese.de

6.9.2016 Baden-Württemberg: Auf Schatzsuche in den Baumwiesen. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de

17.9.2016 Hessen: Apfeltag im Gartencenter Christ in 63695 Glauburg-Stockheim, Sortenbestimmung durch Werner Nussbaum. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

22.9.2016 Hessen: Kinderapfeltag in 65520 Bad Camberg, Marktplatz, Sortenbestimmung durch Werner Nussbaum. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

23.09.2016 Hamburg: Fachtagung zu den Norddeutschen Apfeltagen 2016 im Loki-Schmidt-Garten, Ohnhorststraße, 22609 Hamburg (S-Bahn Klein Flottbek). Näheres unter www.apfeltage.de. Kontakt: Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, uk@apfeltage.de, Apfeltelefon 040-460 63992, www.apfeltage.de

24.-25.09.2016 **Hamburg: Norddeutsche Apfeltage & Sommerausklang im Loki-Schmidt-Garten Botanischer Garten der Universität Hamburg, Ohnhorststraße, 22609 Hamburg (S-Bahn Klein Flottbek). Mit Sortenbestimmung, Norddeutschlands größter Apfel- und Birnenausstellung, Vorträgen, vielen Pflanzen- und Info-, Verkaufs- und Ess-Ständen und Angeboten für Kinder….Kontakt: Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, uk@apfeltage.de, Apfeltelefon 040-460 63992, www.apfeltage.de**

23.9.2016 Hessen: Apfeltag in 61381 Friedrichsdorf, Sortenbestimmung durch Werner Nussbaum. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

25.9.2016 Hessen: Apfelmarkt der Naturschutz-Akademie Hessen in Wetzlar mit Sortenbestimmung, Obstausstellung und Beratung durch Landesgruppe Hessen im Pomologen-Verein. Kontakt: Naturschutz-Akademie Hessen, Friedenstraße 26, 35578 Wetzlar, 06441/92480-0, Info@NA-Hessen.de

25.9.2016 Hessen: Streuobstfest und 20 Jahre SILKA in 34479 Breuna-Niederlistingen mit Sortenbestimmung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

Oktober 2016

1.10.2016 Schleswig-Holstein: Obstbaumpflege auf der Wiese des AK Alte Obstwiese in Neumünster. Kontakt: AK Alte Obstwiese Neumünster, Heinrich Kautzky, Petersburger Weg 5, 24113 Kiel, 0431/6474725, Heinrich.Kautzky@gmx.de, www.alte-obstwiese.de

3.10.2016 Baden-Württemberg: No nix verkomma lassa! – Apfelerntetag. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de

3.10.2016 Hessen: Mostfest und Sortenausstellung, 61239 Ober-Mörlen, DGH Langenhain-Ziegenberg, Gesangverein "Liederkranz" mit Arbeitskreis Naturschutz Langenhain-Ziegenberg. Kontakt: Klaus Spieler, Zur Gickelsburg 2, 61239 Ober-Mörlen, 06002-930357, spieler.eckert@t-online.de

3.10.2016 Hessen: Apfeltag Obsthof Schneider, 60437 Frankfurt/Nieder-Erlenbach, Sortenausstellung, Sortenbestimmung und Beratung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173-1978677, Werner_Nussbaum@web.de

7./8.10.2016 Baden-Württemberg: Streuobstpädagogik-Fortbildung des BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben und Haus der Natur in Beuron/Kreis Sigmaringen. Kontakt: Haus der Natur, Walterstraße 16, 88631 Beuron, 07466/92800,

8.10.2016 Niedersachsen: Apfelfest 2016 des Vereins Lüneburger Streuobstwiesen. Kontakt: Verein Lüneburger Streuobstwiesen, Dr. Olaf Anderßon, Langer Weg 1, 21354 Bleckede, 05852/390220, Olaf.Andersson@Streuobst-Lueneburg.de

9.-16.10.2016 Baden-Württemberg: Sonderschau – Obstsorten aus dem Schwäbischen Streuobstparadies. In Zusammenarbeit mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Nürtingen e.V. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de

9.10.2016 Baden-Württemberg: 21. »Moschfescht« – Aktionstag zur Bewahrung der Streuobstwiesen. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de

9.10.2016 Bayern: 15. Traunsteiner Apfelmarkt auf dem Stadtplatz mit Verkauf von Äpfeln und Produkten aus Streuobstanbau der Region, Apfelsaft pressen für Kinder, Obstsortenbestimmung, Verkauf von Obstbäumen, Infostände; Kontakt: Landschaftspflegeverband Traunstein, Jürgen Sandner, Papst-Benedikt-XVI.-Platz, 83278 Traunstein, 0861/58-539, Sandner.LPV@Traunstein.Bayern, www.landschaftspflegeverband-traunstein.de

11.10.2016 Baden-Württemberg: Kurs für Erwachsene – Baumschnitt in der Streuobstwiese. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de

14.10.2016 Hessen: Vortrag Wildobst „Vergessene Köstlichkeiten“ in 60389 Frankfurt, Mainäppelhaus Lohrberg, Möglichkeit zur Sortenbestimmung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

15.10.2016 Baden-Württemberg: Pomologie – Bestimmung alter Obstsorten. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de

16.10.2016 Bayern: 20. Apfelmarkt im Streuobstdorf Hausen auf dem Kirchplatz Verkauf von ungespritztem Obst aus den Hausener Streuobstbeständen mit Sortenbestimmung und Führungen im Streuobstlehrpfad und Obstsortenerhaltungsgarten. Kontakt: Gemeinde Hausen/Rhön, Arbeitskreis Streuobst, Adam Zentgraf, Reineckestraße 9, 97647 Hausen, 09778/1479, AdamZentgraf@gmx.de

15. + 16.10.2016	Hessen: Apfelmarkt im Hessenpark 61267 Neu-Anspach, Sortenbestimmung und Beratung durch Werner Nussbaum. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
17.10.2016	Schleswig-Holstein: Obsterntefest des AK Alte Obstwiese in Neumünster mit der mobilen Saftpresse. Kontakt: AK Alte Obstwiese Neumünster, Heinrich Kautzky, , Petersburger Weg 5, 24113 Kiel, 0431/6474725, Heinrich.Kautzky@gmx.de, www.alte-obstwiese.de
21./22.10.2016	**Steiermark/Österreich: Internationales Pomologentreffen in Ligist samt Abschluss des Sparkling Science Projektes „Obst & Baum". Kontakt: Verein Arche Noah und ARGE Streuobst Österreich, www.Arche-Noah.at**
29.10.2016	Hessen: Kleine Sortenausstellung bei „Schönecks Schätzen", 61137 Schöneck-Kilianstädten, Sortenbestimmung und Beratung durch Werner Nussbaum. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

November bis Dezember 2016

2.11.2016	Baden-Württemberg: Schnittkurs für Frauen im Freilichtmuseum Beuren. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
4. - 6.11.2016	**Hessen: Hessische Pomologentage in Naumburg mit Sortenschau, Sortenbestimmung, Obstmarkt…Kontakt: Stadt Naumburg, Claudia Thöne, Hattenhäuser Weg 10, 34311 Naumburg, 05625/7909-73, claudia.thoene@naumburg.eu**
25.-27.11.2016	**Berlin: 77. Sitzung des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst in Berlin. Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Beate Kitzmann, s. www.streuobst.de, Sprecherin BFA Streuobst**
26.11.2016	Hessen: Einführungsseminar Sortenbestimmung in 60389 Frankfurt, Mainäppelhaus Lohrberg. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
27.-30.11.2016	**Baden-Württemberg: Internationale Technologiemesse für Wein, Obst, Fruchtsaft und Spirituosen Intervitis Interfructa in Kombination mit der Messe für Sonderkulturen Hortitechnica auf der Landesmesse Stuttgart. Kontakt: Stuttgarter Messe GmbH, Messepiazza 1, 70629 Stuttgart, 0711/18650-0, Info@messe-stuttgart.de, www.Messe-Stuttgart.de**
27.11.2016	Hessen: Einführungsseminar Sortenbestimmung in 60389 Frankfurt, Mainäppelhaus Lohrberg. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173-1978677, Werner_Nussbaum@web.de
2./3.12.2016	Baden-Württemberg: Streuobstpädagogik-Fortbildung des BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben und Haus der Natur in Beuron/Kreis Sigmaringen. Kontakt: Haus der Natur, Walterstraße 16, 88631 Beuron, 07466/92800, Sekretariat@NaZObereDonau.de
3.12.2016	Hessen: Sortenbestimmungsseminar in 63486 Bruchköbel-Roßdorf. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173-1978677, Werner_Nussbaum@web.de

Vorschau 2017

20.-29.1.2017	**Berlin: Internationale Grüne Woche 2017. Kontakt und Infos: www.gruenewoche.de**

Impressum

Ausgabe 1/2016, 22. Jahrgang, Erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, **www.Streuobst.de**

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:
Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensingen, Streuobst@web.de
Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief an die Schriftleitung ist erwünscht. Beiträge in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht nicht.
Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2015, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung.

Redaktionsschluss für Ausgabe 2/2016: **1.5.2016**

Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:
Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, Info@Mittelelbe-Foerderverein.de, Bankverbindung: IBAN: DE12 8009 3574 0101 1434 50
Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro.** Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.
Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisationen erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Anzeigenpreise ab 1.1.2016:
Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, SMarcus@freenet.de. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MwSt.:

Einspaltige Anzeigen (8 cm breit):		Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit):	
pro cm Höhe	7 €	pro cm Höhe	14 €
¼ Seite (6 cm Höhe)	35 €	¼ Seite (6 cm Höhe)	80 €
¼ Seite auf der Rückseite	45 €	¼ Seite auf der Rückseite	100 €
½ Seite (12 cm Höhe)	70 €	½ Seite (12 cm Höhe)	160 €
½ Seite auf der Rückseite	90 €	½ Seite auf der Rückseite	210 €

NABU-Streuobst-Materialversand:
Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 120 Artikel von Schnitt- und Sortenempfehlungen, Kinder- und Bilderbüchern, Aufklebern und Gläsern „Mosttrinker sind Naturschützer“, nur hier erhältliche Diplom- und Doktorarbeiten bis hin zu Streuobsthonig und Walnussöffner...), sind im NABU-Streuobst-Materialversand erhältlich. Fordern Sie die kostenlose umfangreiche Streuobst-Materialliste an oder bestellen Sie direkt übers Internet: NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax – 52, **www.Buchzentrum-Natur.de,** streuobst@Buchzentrum-Natur.de. **Infos auch unter www.Streuobst.de**

Bildnachweis: Markus Rösler (Titelseite), www.apfeltage.de (S.14), Ottfried Schreiter, Steffen Kahl (S.15) **Layout**: Susanne Marcus **Druck**: Kessoprint, Bonn